

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesänge aus: Fatinitza

Suppé, Franz

Zell, F.

Genée, Richard

Wiesbaden, [1892]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82039)

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Steipann. Auf, auf! Ihr Fantenzer! wacht auf!
Der Morgen winnt schon hell!
Ihr Tambours! Ihr Trompeter!
Wirbelt, schmettert Tagreveille!
Hört, Ihr Schlingel, die Trompeten?
Nehmt die Waffen, angetreten!
Munter rührt Euch —
Und formirt Euch!
's ist Tagreveille! auf! auf geschwind,
Der Dienst beginnt!
Liegt der Schnee so weiß,
Das macht mich fröhlich;
Glitzert hell das Eis,
Da bin ich selig!
Wenn es Frost gibt,
Daß der Boden kracht,
Zeigt sich Rußland
In kry stall'ner Pracht. Brrr! Brrr!
Wenn der Nordwind pfeift und braust, Brrr!
Um die Ohren schneidend saust! Brrr!
Bozhimmeltürken Sapperment,
Dann fñhlt sich der Ruß' in seinem Element! —
Brrr! —!
Doch, wo stecken die Cadetten?
Schnell heraus aus Euren Betten;
Schlast Ihr noch? Ich will nicht hoffen!
Was ist das? Ich bin getroffen!

Cadetten. Ha! ha! ha! ha!
Steip. Die Dreistigkeit geht doch zu weit,
Welch' ein Spaß?

Was soll das?
Na wart', ich krieg' Euch schon,
Seid doch klug,
Nun ist's genug!
Ich fleh' schon um Pardon,
Ich retirir! —
Laßt ab von mir,
So viel über Einen ist zu viel!
So hört doch auf mit Eurem Spiel,
Laßt ab! Halt! Halt!
Genug ist's jetzt schon bald!
So seid doch klug,
Jetzt ist's genug,
Halt! — — —!
Zu viel ist das schon bald!
Hört auf, o Graus,
Jetzt laßt mich aus!
Boz Clement,
Kartätschen Sapperment! Laßt ab! Brrr! Brrr!
Nein, nein, das wird mir jetzt zu viel!
Halt! — — —! Brrr! Brrr!
Zum Teufel, sucht ein anderes Ziel!
Hört auf! Brrr!
Boztürken Sapperment,
Da fühlt sich die Brut
In ihrem Clement!
Cadetten. Ha! der Feind ist da! voran!
Nur weiter! Piff! Paff!
Ihr Streiter! Piff! Paff!
Der Sieg ist unser, haltet Stand,
Hurrah!
Schon weicht er! Piff! Paff!
Schon kenchet er! Piff! Paff!
Er retirirt, o welche Schand',
Der Feige fleht schon um Pardon!
Haha! Haha! Ha steh!
Feigling steh! Hahahaha!
Es ist ja nur Schnee! Haha! Haha!
Nun avancirt
Und bombardiert
Hurrha! —

Liegt der Schnee so weiß,
Das macht uns fröhlich;
Glitzert hell das Eis,
Dann sind wir selig!
Wenn es Frost gibt,
Daß der Boden tracht,
Zeigt sich Rußland
In krystall'ner Pracht. Brrr! Brrr!
Wenn der Nordwind pfeift und braust! Brrr! —
Um die Ohren schneidend saust! Brrr! —
Pohhimmeltürken Sapperment. —
Da fühlt sich der Russ' in seinem Element!
Hahahahaha!

Nr. 2. Wuika.

Wutki, wenn die Flasche leer!
Wuika bringt Euch Wutki her!
Wutki! guter Wutki!
Starker, guter Wutki!

Nr. 3. Die Cadetten und Chor.

Erwache frei von allem Kummer, tshindaratata!
Erwach' aus Deinem süßen Schlummer, tshindaratata!
O öffne doch die Augenlein,
Sonst müssen wir uns heiser schrei'n!
Tshindaratata, tshindaratata!

Wladim. Ach! Warum mußtet Ihr mich wecken schon?
Mein himmlisch süßes Traumbild ist entflohn!

Nr. 3a. Romanze mit Chor.

1.

Wladim. Sie, die ich nie darf nennen,
Für die im Herzensraum
Geheime Flammen brennen,
Erschien vor mir im Traum.
Sie sang ein Lied — mit Wonne
Durchklang die Stimme mich,
Die Welt erhellte sich
Vor ihres Blickes Sonne.
Den Becher füllte sie mit Wein.
Kredenzte mir, und lud mich ein.
Mit liebe-durstigen Lippen

Wollt' eben ich d'ran nippen.
Da — ach
Wie schade,
Daß gerade
Im schönsten Moment
Der Traum ging zu End'!
Ade Wie schade zc. zc.

2.

Wie süß war Dein Erscheinen,
Du stand'st vor mir so licht,
Die Hand ruht' in der meinen —
O himmlisch Traumgesicht!
Als so aus nächster Nähe
Dein Hauch mich traf, o Lust,
Durchströmte meine Brust
Ein wundersüßes Wehe,
Die Augen winkten Liebesgruß,
Die Lippen fanden sich zum Kuß,
Schon wollt' ich Dich umfassen,
Du bebtest voll Bangen,
Da, ach zc. zc.

Nr. 4. Ensemble und Reporterlied

Wladim. Was gibst denn da?
Kosaken. Ein Spion!
Steip. Man bringt ihn schon!
Kosaken. Folg' uns!
Julian. O meine werthen Herren.
Chor. Da gibt es kein Pardon!
Julian. Ich folge Ihnen gern!
Chor. Euch Schurken kennt man schon!
Julian. Incommodiren Sie sich nicht.
Chor. Hieher. Du schlauer Wicht
Du sollst hängen!
Julian. Sie sind zu gütig, danke sehr!
Chor. Du sollst hängen! —
Julian. Ganz nach Belieben, bitte sehr! —
Chor. Zum Verhör!
Julian. Ich folge schon!
Chor. Marsch zum Verhör.
Wladim. Julian, Du? —

Julian. Freundchen, Du?

Chor. Sie kennen sich.

• Wladim. Julian von Golz, ein deutscher Journalist,
Der ein Freund von Rußland ist

• Julian. Von meiner Redaction
Führt mich hierher eine Mission,
Als nimmerfatter
Kriegeschauplatz-Spezialberichterstatler!
Wem der Titel scheint zu groß,
Nennt mich kurzweg „Reporter“ blos

Alle. Ein Reporter?

Was ist das!

Julian. Der Reporter ist ein Mann,
Dem man nichts verbergen kann!
Hör'n Sie mich nur an:
Das Notizbuch in der Hand,
Kenn' ich überall mich aus,
Bin in jeglichem Local
Orientiert gleich und zu Haus!
Bin von Allem informirt,
Was den Leser interessirt,
Dring' in jeden Zirkel ein,
Sei er noch so exklusiv.
Was in meinem Blatte steht,
Glänzt durch Actualität,
Ist bald feck und bald naiv
Aber immer objectiv. —
Was noch nicht ganz dicidirt,
Wird zuweilen combinirt,
Was noch nicht ganz positiv,
Das errath' ich instinktiv,
Und wenn ich Jemand tod't verkündet,
Der sich noch ganz wohl befindet,
Widerruf' ich's ohne Kummer,
Freudigst in der nächsten Nummer.
Jedes distinguirte Paar,
Das geleit' ich zum Altar.
Wer ins bessere Jenseits zog,
Kriegt von mir 'nen Nekrolog;
Spende Hinterbliebenen Trost,
Sprech' beim Fest-Bankett den Toast;

Stehe auch Gevatter gar,
Wenn gebor'n ein Drillingspaar;
Wo Verdienst wird decorirt,
Da erfahr' ich es brüthheiß;
Auch kein Selbstmord wird vollführt,
Dessen Ursach' ich nicht weiß.
Tanze in der Ballsaison,
Steig' mit auf im Luftballon,
Schreib' beim Raubmord immer nur
— Polizei ist auf der Spur —
Werde naß bei Ueberschwemmung,
Bin bei Feuersbrunst nicht faul,
Schlucke Staub bei Prozessionen,
Fall beim Rennsport auch vom Gaul.
Liedertafeln und Vereinen,
Concertisten, groß und kleinen
Und auch Damen vom Theater
Bin ich Helfer, Freund und Mather,
Weiß von jedem Stadtscandal,
Kriege Püffe bei der Wahl;
Weiß, wer im Gemeinderath
Will verzichten auf's Mandat,
Kurz ein jegliches Malheur
Weiß ich, — eh's geschieht vorher! —
All' diese tausend Dinge
Recht effectvoll zu gruppiren,
Mit drei Strichen — in zwei Zeilen
Treffend zu charakterisiren,
Alles amüsant beschreiben,
Notabene populär,
Und stets bei der Wahrheit bleiben, —
Ach, das Letztere ist oft schwer!
Aber deswegen
Niemals verlegen,
Kundig und findig
Ist der Publicist.
Schlagfertig, spitzig,
Launig und witzig,
Manchmal etwas dreist,
Doch stets voll Geist —
Kurz, ein Mensch, der mit Talent

Alles weiß und alles kennt
Und auf Neuigkeiten brennt,
Der permanent
Intelligent,
Als Opponent
Im Element
Und im Moment
Correspondent,
Das ist's, was man Reporter nennt!

Cadetten. Jetzt weiß man's klar
Er definiert
Es auf ein Haar,
Legitimiert
Sich wunderbar,
Jetzt weiß man's im Moment
Und aus dem Fundament,
Was man Reporter nennt.

Soldaten u. Kosaken. Er macht auf's Haar uns Alles klar;
Jetzt weiß man im Moment,
Und aus dem Fundament,
Was man Reporter nennt.

Nr. 5. Sortie

Julian. Niemals verlegen,
Aber deswegen
Kundig und findig
Ist der Publicist.
Schlagfertig, spitzig,
Saunig und witzig,
Oft etwas dreist,
Doch immer voll Geist! —
Wohlan, fangt an,
Ihr spielt den Mann,
Ihr den Galan,
Der den Tyrann! —
Ich bin der Regisseur!

Steip. Und ich bin der Souffleur.

Wasil. Ich stell' den Vater vor.

Fedor. Ich singe mit im Chor.

Iwan. Ich bin der Bonvivant,

Dsipp. Und ich der Intriguant.

Julian. Nun stellt Euch zum Abmarsch,
Alles geht ganz famos,
Und wir haben Musik vonnöthen,
tſchindaratata.
So nehmt die Trommeln und Trompeten
tſchindaratata.
s' wird Jeder, der nicht applaudirt,
Mit fünfundzwanzig regalirt.
wrrtſchin! bum! bum!
Der Applaus
Bleibt nicht aus:
Die ganze Compagnie, die wird
Zur Claque kommandirt.

Alle Soli Die Rollen rasch copirt,
Studirt und memorirt,
Und keine Zeit verliert,
Nun stellt Euch zum Abmarsch 2c. 2c.

Chor. Soldaten. Wohlan, faugt an!
Schnell an's Werk! Seid bereit,
Frisk an's Werk! Es ist Zeit. —
Gut ist die Idee! —
Und sicher der Succes! —
Nun stellt Euch zum Abmarsch 2c. 2c.

Nr. 6. Entree.

Kantschukoff. Himmelbombenelement!
Kein Offizier auf seinen Posten.
Kreuz-Millionen-Sapperment,
Die Knute laß' ich Alle kosten.
Ihr sollt noch zittern, wie ich hoff' —
Vor dem General Kantschukoff!

1.

Alle müssen mir pariren,
Tartaren, Kosaken!
Ja, Alle weiß ich zu dressiren,
Kirgisen! Ostjaken!
Finnen, Russen, Lappen, Polen,
Samojeden und Mongolen,
Kantschadalen, Griechen, Drusen,
Esthen, Letten und Tungusen —
Jedes Regiment

Zu Heere kennt
Dies Instrument
Fst! fst! Ja mit der Knute, fst! --
Muß klappen Alles gleich auf die Minute,
Ja mit der Knute, fst!
Parirt man mir dem strengen Generale Kantschutoff! --

2.

Alle wünschen ohne Zweifel
Mich heimlich zum Teufel.
Doch was sie innerlich sich denken,
Das soll mich nicht kränken; —
Besser als mit Tint' und Feder
Decretirt sich's mit dem Leder:
Da gibt's gar kein Mißversteh'n,
Alles muß am Schnürchen geh'n
Schlummerndes Talent
Weckt im Moment
Dies Instrument Fst! Fst!
Ja mit der Knute zc zc

3

Mit der Knute da regier' ich
Die Seelen und Leiber;
Mit der Knute da verführ' ich
Die Herzen der Weiber.
Mit der Knute da quittir' ich
Jede Rechnung prompt und treulich.
Mit der Knute regalir' ich —
Freund' und Feinde unparteilich!
Nichtig angewandt
Schärft sie den Verstand
Und stärkt die Hand! Fst! fst!
Ja mit der Knute zc. zc.

Nr. 7 Duettino

1.

Wlad Woll'n Sie mich lieben,
Nicht tief betrüben,
Müssen Sie gütig
Allen verzeih'n;
Liebe gewähret,

Wenn Lieb' begehret,
Liebe kennt niemals
Ein starres „Nein“ —
Nicht so grimmig und verdrossen,
Nicht so finster und verschlossen,
Wenn Sie lieben treu und wahr,
So sei'n Sie ferner kein Barbar!
Lächeln Sie doch,
Lächeln Sie geschwinde,
Lächeln Sie, aber so lächeln Sie doch! So

Kantsch. Hahaha! u.

Wladim. Weg mit Zorn und Wuth,
Das kleidet schlecht,
Lächeln steht so gut,
Ja so ist's recht.

Theurer, Trauter, lächle doch —

Ein wenig noch! —

Ein wenig stärker noch,

So — fest — besser — stärker — so! —

Wenn Sie hübsch freundlich schauen drein,
Dann kann auch ich nicht grausam sein! —

Kantsch. Hahaha! Haha! u.

2.

Wladim. Wollen den Glauben
Sie mir nicht rauben,
Daß meine Bitte
Bei Ihnen gilt,
Dann sei'n Sie gütig,
Nicht mehr so wüthig,
Nicht böß und wild, —
Hübsch sanft und mild;
Wollen Herzen Sie besiegen,
Müssen Sie sich willig fügen,
Liebe, Neigung, Sympathie
Erreicht auf solche Art man nie! Lächeln Sie doch,
Lächeln Sie geschwinde u. u.

Nr. 8. Entrée.

Lydia. Theurer Onkel, länger konnt' ich
Meinem Drang nicht widerstehen,

- Unserer Helden tapf're Thaten
In der Näh' mir anzusehen!
Kantsch. Mitten unter Schnee und Eise,
Sage mir, was willst Du hier?
Lydia. Solche frische Winterreise
Hat Romantik, glaube mir. —
Welche Lust beim Spiel der Flocken,
Leicht dahin zu gleiten,
Wenn so hell die Silberglocken
Dazu lieblich läuten.
Wohlan, voran,
Auf schneebedeckter Bahn!
Oft weht's — wohl kühl!
Frisch geht's — an's Ziel,
In Eil' — geschwind
Wie Pfeil — und Wind!
- Wladim. Sie ist's, ja, ja; — ach wie pocht mein Herz so bang,
Es tönt so nah' ihrer holden Stimme Klang —
- Julianu. Kantsch. Wie fliegt man da; auf der Fläche spiegelblank,
Bald fern — bald nah — tönt der munt're Schellenklang.
- Lydia. Tief in weiche Pelze
Warm geschmieget,
Ruh' ich von süßen Bildern
Eingewieget! —
Sich' halb im Traum
Flieh'n Baum um Baum;
Ach, so in Eil' ist mir auch schon —
Manch' geträumtes Glück entflohn! —
Um mein Herz zu bezwingen,
Ruf' dem Führer ich zu:
Mußt die Peitsche besser schwingen,
Trabe fort, — ohne Ruh.
Ha ho! Ha ho!
Welche Lust, beim Spiel der Flocken,
Leicht dahin zu gleiten,
Wenn so hell die Silberglocken
Dazu lieblich läuten,
Wohlan, voran,
Auf schneebedeckter Bahn &c. &c.
- Wladim. Es pocht das Herz, ein wenig bang,
Doch mit Wonne füllt — der Stimme Klang.

Sie mir so nah — ich faß' es kaum —
Mir ist so bang — ist das ein Traum?
Julian u. Kantsch. Schnell geht's voran — auf glatter Bahn —
Weht's auch kühl — doch geht's gar schnell ans Ziel! —
Die Schellen klingen! Dzing, Dzing u. u.

Ar. 9. Quintett.

Kantsch. Eine Zuflucht winket Dir in dem nahen Kloster hier.
Lydia. Wie? Im Kloster soll ich weilen,
Statt den Ruhm mit Dir zu theilen? —

Ach, ich blieb viel lieber da,
Meinem theuren Onkel nah! —

Kantsch. Solch Wagniß für ein zartes Weib

Muß ich Dir widerrathen:
Hier unter den Soldaten,
Das wär' zu viel riskirt. —
Jedoch für Deinen Zeitvertreib
Bin ich der Aufmerkame.
D'rum wählt' ich diese Dame,
Die Dich begleiten wird.

Lydia. Diese Dame?!

Wladim. Oh Gott! Mir bangt!

Kantsch. Diese Dame.

Julian. Jetzt wird es schön!

Lydia. Ihr Anblick weckt Erstaunen mir
Da ich, frei zu gestehen,
Ihr Ebenbild gesehen,
In einem Offizier! —

Wladim. Dem Sie bei einem Unfall einst barmherzig beigestanden
Und der in Ihren Banden
Stets dankbar bleibt dafür!!

Alle Fünf. Der Zufall spielt fürwahr
Mitunter sonderbar,
Ganz unberechenbar
Bleibt Manches immerdar.

Lydia. Die Sache ist nicht klar,
Doch hat es nicht Gefahr,
Der Zufall spielt fürwahr
Mitunter sonderbar.

Lydia. So kennen Sie den jungen Krieger?

Wladim. Es ist mein Bruder offenbar.

- Julian. Dies ist die Schwester —
Lydia. Ist das möglich?
Kantsch. Wahrscheinlich ist's ein Zwillingsspaar
Lydia. Und wo weilet dieser Bruder?
Wladim. Seit gestern ist gefangen er —
Kantsch. Ihn zu befreien, kam sie her!
Lydia. Ach, für ihn beten wollen wir!
Julian. Im Kloster betet er mit ihr. —
Als Frauenzimmer
Ist man immer besser dran,
Wie als Mann!
Kantsch. Doch heut' wird's leider schon zu spät.
Zum Kloster Euch zu führen,
D'rum muß man hier campiren,
So gut es eben geht.
Ich laß' dort meine Leute nun
Geschwind Revue passiren,
Die Damen soll'n probiren
Da drinnen sanft zu ruh'n!
Lydia. Ha!
Wladim. n. Julian. Ha!
Kantsch. Zwar ist der Raum nur klein —
Lydia. Was thut's?
Wladim. O Gott!
Julian. Recht schön!
Kantsch. Ihr müßt verträglich sein! —
Lydia. Ganz richtig!
Wladim. Das will ich!
Julian. Vortrefflich!
Kantsch. Warum so fremd denn noch?
Umarmt Euch herzlich doch!
Nur zu, umarmt Euch,
Umarmt Euch, recht schön!
Lydia u. Wladim. Nun denn! Wohlan?!
Recht gern. Das kann g'scheh'n.
Julian. Er ruht da drinnen warm mit ihr
Und ich bleib' draußen hier und frier'!
Ungerecht!
Lydia u. Wladim. Mir ist's recht!
Kantsch. So ist's recht!
Lydia. Diese Aehnlichkeit ist mir räthselhaft,

- Staunen faßt mich über solches Zufallspiel!
Doch sein Bild, es winkt so zauberhaft,
Daß für die Schwester Sympathie ich fühl'! —
- Wladim. Diese Aehnlichkeit scheint ihr räthselhaft,
Gewagt ist unser Spiel;
Zähmen muß ich meine Leidenschaft,
Verbergen mein Gefühl!
- Julian. Diese Aehnlichkeit scheint ihr räthselhaft
Gewagt ist unser Spiel,
Zähmt er nicht die Leidenschaft,
Verräth ihn sein Gefühl.
- Kantsch Hohe Seligkeit ihre Nähe schafft,
's ist kein Spiel,
Und heiße Leidenschaft
Für sie ich fühl'!
- Julian. Welch' prächtiger Artikel winkt
Mir da für mein Journal;
In's Kloster geht ein Lieutenant,
Das ist sehr amüßant.
In solch' ein Kloster dringt
Selbst ein Reporter nicht einmal,
Das wird pikant.
Ja für ein halbes Duzend
Feuilletons ich fand
Genügend Stoff schon vor der Hand.
Wenn er bei ihr,
Dann bin ich hier
Ganz sicher überzählig
Bei dem süßen Traum!
- Lydia. Warum fliehen,
Mich entziehen,
Seinem Ebenbild,
Das mit heißem Sehnen
Schon mein Herz erfüllt?
Der süßen Täuschung
Mag ich nicht entfliehen,
Dem holden Zauber
Nicht mein Herz entziehen,
Des Bruders Ebenbild
Mit heißem Sehnen
Schon mein Herz erfüllt.

Ich träum' mit ihr,
Daß er bei mir;
Wie fühl' ich mich so selig, —
O weile lang
Süßer Traum!

Wladim. Wie, diesen Himmelsblicken
Mich entziehen?
Da ach, so lange schon
Dies holde Bild,
Einzig mir
Die ganze Seele fühlt.
Dem Zauber ihrer Nähe,
Wie entfliehen?
Wie, diesen Himmelsblicken
Mich entziehen?
So nah bei ihr,
Wie wohl ist mir —
Wie fühl' ich mich so selig,
Fast wird mir bang,
Daß dies nur ein Traum!

Kantsch. Sie darf mir nicht entfliehen,
Sich nochmals mir entziehen,
So wird mein Wunsch erfüllt,
Und mein heißes Sehnen
Wird sodann gestillt!
Sie bleibt mit ihr
Ganz nah' bei mir,
Ach das macht mich selig,
Mir ist nicht bang,
Mißlingen wird
Mein feiner Plan mir kaum. —

Nr. 10. Finale.

Chor. Nur kein Geschrei,
Kommt schnell herbei,
Damit der Feind uns nicht erspähe!
Seid auf der Hut,
Und achtet gut,
Daß keine Beute uns entgehe.
Nur leih'! nur still!
Dann rasch zum Ziel;
Nur so gelingt ein kühnes Spiel,

Wenn unser'm Wagniß lacht das Glück,
Dann ziehen jubelnd wir zurück,
Wo Lösegeld und Beute winkt,
Der Baschi-Bozuk lustig singt:
Jok, Jok, Jok, Jok — trala —
Wenn's gilt, dann sind wir da! immer da!
Trala — Psawh!

Kein Geschrei! zc. zc.
Nur leij'! nur still! nur still!
Jok — trala — Psawh!

Hassan. Hier stecken drei!

Chor. Erfast sie, erfaßt sie,
Wir nehmen sie gefangen!

Wladim. Oh' Ihr sie mir entreiszet,
Müßt Ihr erst tödten mich! —

Hassan u. Chor. Hahaha!
Ein Weib droht mit dem Säbel! lächerlich!

Wladim. Laßt ab von ihr!

Hassan u. Chor. Haha! —

Wladim. Heran zu mir!

Lydia. Euch ereilet schon dafür der Lohn!

Wladim. Euch erwartet schon der Lohn!

Julian. 's wächst immer bunter die Action,
Das wird ein Musterfenilleton!

Hassan u. Chor. 's ist lächerlich! Hahahaha!
Ein Weib! fort, fort mit Euch!

Lydia u. Wladim. Nein, nein,
Wir werden niemals uns ergeben!

Hassan u. Chor. Gefangen bleibet Ihr,
Das Beste ist, sich willig zu ergeben.

Julian. Capitel eins!

Hassan u. Chor. Widerstand bringt Euch nur Schaden hier!

Lydia u. Wladim. Laßt ab von uns,
Zieht fort, wir folgen nicht;
Tobt in mir auch Zorn und Wuth,
Der Uebermacht muß ich erliegen;
Nützen kann hier nichts der Muth,
Dem Schickjal müssen wir uns fügen,
Ein Hoffnungsschein
Bleibt uns allein,
Bald wird der Freunde tapf're Schaar,
Erretten uns aus der Gefahr.

Feige List führt Euch an's Ziel,
Nur Verrath war hier im Spiel
Nein, nein! wir folgen nicht!

Julian. Ein Offizier,
Vom Hauptquartier,
Der Weiberkleider angelegt,
Dem Liebe warm das Herz bewegt,
Der dringt sogar in's Kloster ein,
Um seinem Liebchen nah zu sein;
Doch unterwegs in einem Haus,
Ruht er mit der Geliebten aus,
Mit einem Mal,
In Ueberzahl,
Erscheint
Der Feind,
Und packt das Pärchen! o Scandal!
Jetzt zerren sie sich hin und her,
Sie weint, er flucht, es nützt nichts mehr —
Bald sind die Freunde hinterher,
Nun folgt ein Kampf, viel blauer Dunst,
Das mal' ich aus mit vieler Kunst!
Der Feind hat tausend Todte dann, —
Von uns blieb nur ein einz'ger Mann!

Hassan u. Chor. Nichts rettet Euch,
Ergebet Euch,
Folgt uns sogleich,
Bald zwingt Euch Gewalt!
Auf! Auf! Setzt willig Euch in Gang! —
Gehorcht, besinnt Euch nicht zu lang —
Ein Hoffnungsschein
Bleibt Euch allein,
Wollt Ihr gehorsam,
Willig sein! —
Nur fort! Es drängt die Zeit,
Macht Euch schnell zum Marsch bereit,
Gefährlich ist der Aufenthalt,
D'rum müßt Ihr weichen der Gewalt! —

Hassan. Dieser bleibe hier:
Er sei Vermittler mir,
Daß uns ein Lösegeld,
Wird nach Gebühr! —

Julian. G'horsamer Diener!

Hassan. 10,000 Rubel sind der Preis —

Julian. 's ist gar nicht theuer!

Hassan. Die Russen zahlen's, wie ich weiß —

Julian. Oh mit Vergnügen!

Hassan. Und zahlen sie nicht in kurzer Zeit —

Julian. Ganz ohne Zweifel!

Hassan. So wandern in den Harem Beid'.

Julian. O weh, nicht schlecht!

Kein Ausweg bleibt, sie müssen fort,

Müssen fort! Von dem Ort,

Oh' noch Hilfe wird gebracht;

Ihre Kraft ist erschlafft,

Und es siegt die Uebermacht;

Erst im Kloster, als Beschützer,

Dann im Harem Unterstützer,

Was aus solchem Lieutenant

Noch alles wird, ist interessant!

Der Artikel wird famos,

Ganz amüfant!

Dreizehn Spalten wird er groß,

Das wird charmant!

Hydia u. Wladim. O Schmach! Wer hilft?

Kein Ausweg bleibt, wir müssen fort!

Weh' uns, fort

Von dem Ort,

Oh' uns Hilfe wird gebracht!

Unsere Kraft ist erschlafft.

Und es siegt die Uebermacht!

Hassan u. Chor. Haha! Sehr gut!

Kein Ausweg bleibt, Ihr müßt nun fort!

Fort von dem Ort,

Oh' Euch Hilfe wird gebracht!

Eure Kraft —

Ist erschlafft,

Weichet unserer Uebermacht!

Ihr müßt nun fort,

Da nützt kein Wort,

Rasch in den Harem fort!

Hydia u. Wladimir. Es folgt bald die Rache nach!

Julian. Interessant und amüfant!

Hassan u. Chor. Fort zum Harem! fort! schnell fort! —